

der Zeit Nr. 16, 19. April 1968 (Verantw: SDS Hamburg
Von-Holle-Fark 17)

STELLUNGNAHME der 14 Professoren

Zum zweitenmal innerhalb eines Jahres hat blutige Gewalt die Studenten getroffen. So isoliert die Hintergründe des Mordanschlags auf Rudi Dutschke auch scheinen mögen, sie enthüllen den Zustand unserer Gesellschaft. Angst und mangelnde Breitschaff, die Argumente der studentischen Opposition ernst zu nehmen, haben ein Klima geschaffen, in dem die gezielte Diffamierung einer Minderheit zur Gewalttätigkeit gegen sie aufreizen muß.

Dieses Klima ist systematisch vorbereitet worden von einer Presse, die sich als Hüterin der Verfassung auführt und vorgibt, im Namen der Ordnung und der Mehrheit zu sprechen, mit dieser Ordnung aber nichts anderes meint, als ihre Herrschaft über unmündige Massen und den Weg in einen neuen, autoritätsbestimmten Nationalismus. Das Bündnis von bedenkenlosem Konsumjournalismus und wiederauflebender nationalistischer Ideologie, das die demokratisch engagierten Studenten und Intellektuellen seit Jahren als "Linksmol", "Eiterbeule", "akademische Gammler", "Pökel", "geistige Halbstarke", "Neurotiker", "Schreier" und "Schwätzer" verunglimpft, droht das Selbstverständnis der Deutschen in einer Welt der friedlichen Verständigung der fortschreitenden Aufklärung und Zusammenarbeit auch zwischen verschiedenen Gesellschaftssystemen abermals zu zerstören. Leitartikel des Springer-Konzerns forderten schon Anfang 1967 dazu auf, die Stadt Berlin vom "immatrikulierten mobilisierten Mol" zu befreien. Es muß darum schärfstens der Erklärung des Springer-Verlags widersprochen werden, er habe die sachliche Auseinandersetzung gesucht.

Die Unterzeichneten fordern darum, endlich in die öffentliche Diskussion über den Springer-Konzern, seine politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen und seine Praktiken der publizistischen Manipulation einzutreten. Sie erklären sich mit den Studenten solidarisch, rufen aber gleichzeitig dazu auf, sich bei allen Aktionen der Gewalt zu enthalten und der Angemessenheit der Mittel bewußt zu bleiben. Sie fordern die demokratischen Kräfte in unserem Lande, insbesondere an den Universitäten und Technischen Hochschulen, dazu auf, dem Problem einer demokratischen Öffentlichkeit vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen und dabei mitzuwirken, ein vertieftes Bewußtsein der Gefährdung unserer innenpolitischen Lage zu schaffen.

Prof. Th. W. Adorno, Prof. Hans P. Bahrdt, Hermann Böll, Prof. Peter Brückner, Prof. Ludw. von Frieleburg, Prof. Walter Jens, Prof. Eugen Kögön, Prof. Golo Mann, Prof. Alexander Mitscherlich, Hans Dieter Müller, Prof. Heinrich Popitz, Prof. Helmut Boss, Prof. Helmut Ridder, Prof. Hans Günther Zurellik